



Helfer von BRK und Johannitern betreuen gemeinsam zahlreiche verletzte Besucher auf einer Wiese, die zu Verletztensammelstelle wurde.

Foto: smx

Wenn's am Weihnachtsmarkt brennt...

ÜBUNG Fast 500 Feuerwehrleute, THW-Helfer und Sanitäter von BRK und Johannitern und die Polizei beteiligten sich an der Einsatzübung auf Schloss Guteneck.

GUTENECK. Im Herbst ist es im Ort und auf dem Schloss eher beschaulich und ruhig – man bereitet sich auf den historischen Weihnachtsmarkt vor, der am Samstag, 27. November um 14 Uhr seine Pforten öffnet. Alles andere als ruhig war es am vergangenen Samstag. Vom Brand- und Katastrophenschutzamt des Landratsamtes war in Zusammenarbeit mit der Führung der Landkreisfeuerwehr und zahlreichen anderen Hilfsorganisationen eine Großübung anberaumt worden. Ziel der Übung war es, das aktuelle Brandschutzkonzept und die Zusammenarbeit der Fachdienste zu erproben.

Angenommen wurde, dass am Abend eines Markttages von Besuchern Rauchentwicklung im Catering-Bereich des Gutsstadels wahrgenommen wurde, kurze Zeit später konnte man schon die ersten Flammen sehen. Aktive der FFW Guteneck-Oberkatzbach waren zu diesem Zeitpunkt als Brandwache vor Ort, ebenso einige Helfer der Johanniter Unfallhilfe, die die Parkplatzbetreuung übernommen hatten. Sie waren die ersten Einsatzkräfte, die gegen den Brand vorgingen, mussten aber schnell erkennen, dass sie personell als auch materiell den Anforderungen nicht gewachsen waren. Zahlreiche Besucher waren in dem verrauchten Stadel, die befreit werden mussten, da sich das Feuer rasch ausbreitete. Schelle Hilfe war gefragt, deshalb forderte der Kommandant der örtlichen Wehr bei der Feuerwehreinsatzzentrale in Schwandorf Unterstützung an.

„Feuerprobe“ für KBI Schmidt

Von dort aus wurden nicht nur zahlreiche Feuerwehr-Einheiten aus dem Region nach Guteneck beordert, sondern auch Hilfsmannschaften des Technischen Hilfswerks, des BRK-Rettungsdienstes und der Johanniter Unfallhilfe. KBI Thomas Schmidt, der erst kürzlich einen entsprechenden Führungslehrgang absolviert hat, musste seine erste Bewährungsprobe bestehen – er übernahm die Einsatzleitung vor Ort. Es galt die zahlreichen Hilfsfahrzeuge und Mannschaften zu koordinieren. Zu diesem Zweck wurde mit der Unterstützungsgruppe eine Örtliche Einsatzleitung aufgebaut, der Führungskräfte aller anwesenden Hilfsdienste angehörten. Zudem gab es eine stattliche Anzahl von Übungsbeobachtern von Polizei, dem Landratsamt, der Rettungsleitstelle Amberg und mehreren Kreisbrandmeistern.

Das Löschwasser für den „ersten Angriff“ entnahmen die Feuerwehrleute einer Zisterne, die sich im Be-



Atemschutzträger holten Besucher aus dem Stadel (o.), während die BRK-Bergwacht per Hubschrauber abgestürzte Verletzte rettete (M.). Bürgermeister Wilhelm, KBR Heinfing, Schlossherr von Gymnich beobachteten alles (u).

DETAILS ZUR GROSSÜBUNG AUF SCHLOSS GUTENECK

► **Übungsleitung:** KBI Johann Gietl, KBM Günther Ponnath, THW-Ortsbeauftragter Bleistein, Organisationsleiter Hannewald und EPHK Vierl von der PI Nabburg.

► **Einsatzleiter** war KBI Thomas Schmidt aus Burglengenfeld.

► **Übungsbeobachter:** Thomas Holzwarth (Landratsamt), die Kreisbrandmeister Heiner Seltl, Alfons Fenk, Ferdinand Duscher, Richard Fleck, Armin Jehl, Willi Duschner und Konrad Hoch, Ausbilder Wolfgang Käsbauer, Roland Stangl (Bergwacht), Willi Klein, Robert Eibl, Alfred Kuschnier, Helmut Neidl, Stefan Leitsbach, Thomas Bumiller, A. Dommer und H. Tetzlaff (alle Rettungsdienst) sowie Ludwig Hittl, Siegfried Schmid und Michael Thiem vom THW.

► **Teilnehmer:** UG-ÖEL (Unterstützungsgruppe Örtliche Einsatzleitung) zur Unterstützung der Einsatzleitung vor

Ort, FügK (Führungsgruppe Katastrophenschutz) zur Unterstützung der Einsatzleitung im Landratsamt; Rettungsdienst: BRK-Kreisverband, Johanniter-Unfallhilfe u. a. mit den Schnelleinsatzgruppen und Rettungshundestaffel; KIT (Krisen-Interventions-Team), Notfall-Seelsorger, BRK-Bergwacht Schönseer Land, Polizei-Hubschrauber zur Unterstützung Personenrettung, Polizeiinspektion Nabburg, THW-Ortsverbände Nabburg und Oberviechtach, Kräfte der Security der Schlosses Guteneck, Luftbeobachter Schmidgaden (für Personensuche), Mitarbeiter des Landratsamtes (Brand- und Katastrophenschutz), Feuerwehren: Guteneck, Nabburg, Altendorf, Unteraich, Pischdorf, Willhof, Weidenthal, Pfreimd, Teunz, Stulln, Oberviechtach, Neusath, Gleiritsch, Iffeldsdorf, Hohentreswitz, Pamsendorf, Dürnersdorf, Pertolzshofen (smx)

reich des Schlosses befindet. In enger Zusammenarbeit mit dem THW wurde von einem nahe gelegenen Weiher eine rund 600 Meter lange A-Schlauchleitung aufgebaut, die es ermöglichte, 7000 Liter Löschwasser pro Minute direkt zum Brandort zu befördern. Weitere Feuerwehrleute und THW-Helfer hatten zudem auf halber Strecke offene Wasserbehälter errichtet, um den Nachschub sicherzustellen.

Die im Bereich des brennenden Stadels eingesetzten Atemschutzträger befreiten die zahlreichen eingeschlossenen Besucher und brachten sie nach draußen, wo sie von Sanitätern versorgt wurden. Hierbei kam auch das Kriseninterventionsteam der Johanniter und der Feuerwehrpfarrer Dekan Schmidt zum Einsatz: Aufgeregte Marktbesucher schrien voller Verzweiflung nach ihren Angehörigen und mussten beruhigt werden. Im brennenden Stadel wurde mittels Technik eine künstliche Atmosphäre mit Lärm und Rauch erzeugt, die selbst bei hart gesottenen Helfern echte Gänsehaut aufkommen ließ.

Rettung kam per Hubschrauber

Mehrere Besucher waren in panischer Angst aus dem Stadel geflüchtet, einige verirrt sich in umliegenden Wäldern und mussten per Luftbeobachter und mit Spürhunden gesucht werden. Andere Marktbesucher versuchten den Flammen über die Schlossmauer zu entkommen, stürzten den Hang hinunter und blieben verletzt im dichten Gestrüpp liegen. Helfer der BRK-Bergwacht aus dem Schönseer Land wurden an die Unglücksstelle beordert, seilten sich ab und versuchten zu helfen. In dem unwegsamen Gelände konnten sie die Verletzten aber nicht befreien, weshalb ein Rettungshubschrauber der Polizei angefordert wurde. Auf einer Wiese nahe dem Schloss wurden die Retter der Bergwacht aufgenommen, zur Absturzstelle geflogen und abgeseilt. Die Verletzten wurden auf Tragen per Seilwinde in den Hubschrauber gezogen und zur Verletztensammelstelle gebracht.

Erschwerend kam hinzu, dass sich auf einer Ortsstraße unterhalb des Schlosses in der Hektik des Einsatzgeschehens ein „Unfall“ ereignet hatte, wobei eine Person unter einen Traktor geriet und schwer verletzt wurde. Nachdem die Einsatzkräfte bereits vor Ort waren, erfolgte die Hilfeleistung sehr schnell und effizient.

Nach der Abschlussbesprechung aller Beteiligten gab es für die eingesetzten Helfer eine Brotzeit, Bürgermeister Hans Wilhelm hatte dazu 1000 Würstchen auf Kosten der Gemeinde ausgegeben und Schlossherr Burkhard Graf Beissel von Gymnich übernahm die Kosten für die Getränke. KBR Robert Heinfing, der selbst nicht aktiv in den Übungsverlauf eingriff, aber als Beobachter vor Ort war, zollte allen eingesetzten Kräften Anerkennung und dankte allen Organisationen für die gute Zusammenarbeit. (smx)